

stuttgart liberal

Das Mitgliedermagazin der FDP Stuttgart



Freie
Demokraten
Stuttgart FDP

AUS DEM KREISVERBAND

**WARUM WIR UNSERE
VETERANEN SICHTBAR
MACHEN MÜSSEN**

AUS DEM LANDTAG

**STUTTARTER RÖSSLE,
TIGER UND
TOP-ARCHITEKTUR**

AUS BUND UND LAND

**„DER WURM MUSS DEM
FISCH SCHMECKEN, NICHT
DEM ANGLER“**

VORWORT

03 BEGRÜßUNG DER KREISVORSITZENDEN

AUS DEM KREISVERBAND

04 DER BUNDESPARTEITAG VOM 16./17. MAI 2025

06 EIN ÜBERFÄLLIGER TAG: WARUM WIR UNSERE VETERANEN ENDLICH SICHTBAR MACHEN MÜSSEN.

07 NEUWAHL DES LANDESVORSTANDS

08 FDP STUTTGART BEIM 24-TAGE-LAUF FÜR KINDER- RECHTE WIEDER ERFOLGREICH MIT DABEI!

AUS DEN ARBEITSKREISEN

10 AUFTAKTTREFFEN DER ARBEITSKREISE

11 NEUES AUS DEM ARBEITSKREIS BILDUNG

12 AUTOMATISIERTER BUSBETRIEB IM ÖPNV: DIE AKS DIGITALISIERUNG UND MOBILITÄT UNTERWEGS

AUS DEN STADTGRUPPEN

15 DR. HANS-ULRICH RÜLKE BEI DEN STADTGRUPPEN FEUERBACH, MITTE/SÜD, NORD UND WEST ZU GAST

16 „HEY ZUKUNFT“ MIT DR. FLORIAN TONCAR – GENERATIONENGERECHTIGKEIT UND SCHULDEN- POLITIK IM FOKUS

17 NICHT MÜDE WERDEN, WEITERMACHEN!

AUS DEM GEMEINDERAT

18 VON JUCHTENKÄFERNETZEN UND CO.

18 FINGER WEG VON THEODOR HEUSS!

19 BESSERE ZUSAMMENARBEIT, BITTE

19 JA ZU INVESTOREN ALS PARTNER

AUS DER REGION

20 DIE ZUKUNFT DER S-BAHN STUTTGART

AUS DEM LANDTAG

22 STUTTGARTER RÖSSLE, TIGER UND TOP-ARCHITEKTUR

25 PROTEST GEGEN MAßREGELVOLLZUG UND BAHNPROJEKT STUTTGART 21 AUF DER ZIELGERADEN!

AUS BUND UND LAND

29 „DER WURM MUSS DEM FISCH SCHMECKEN, NICHT DEM ANGLER!“

30 BADEN-WÜRTTEMBERG KANN ES BESSER

AUS DEN VORFELDORGANISATIONEN

32 STARKE FRAUEN KÄMPFEN UM PLATZ AUF DER LANDESLISTE

34 LIM-LANDESVORSTAND MIT STUTTGARTER KÖPFEN

VERANSTALTUNGEN

35 TERMINE IM 3. QUARTAL 2025



Herausgeber: FDP-Kreisverband Stuttgart › V.i.S.d.P.: Gabriele Reich-Gutjahr
Anschrift: Weißenburgstraße 29, 70180 Stuttgart, Telefon: (0711) 621584

Anzeigen an: redaktion@stuttgart-liberal.de › Satz und Layout: Steffen Schneider

stuttgart liberal erscheint viermal im Jahr und wird für die Stuttgarter FDP-Mitglieder im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

BEGRÜßUNG DER KREISVORSITZENDEN



Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Freien Demokraten,

Danke an Sie alle, dass Sie der FDP weiterhin die Treue halten. Sie, unsere Mitglieder, Freundinnen und Freunde sind das Wertvollste, was wir haben. Denn Sie haben eine bewusste Entscheidung getroffen, auch in schwierigen Zeiten für eine liberale Politik einzustehen. Eine Politik, die das Individuum ins Zentrum stellt, nicht den Staat. Für eine Gesellschaft, die auf Eigenverantwortung gegründet ist. „Die Liebe zur Freiheit, ist das, was uns eint,“ so Christian Lindner bei seiner Abschiedsrede.

Und Christian Dürr betonte in seiner Bewerbungsrede, dass die Einigkeit in der Richtung bei der Vielfalt liberaler Ansätze unsere Stärke ausmacht. Dass es auf jede und jeden ankommt. Das unterstrich auch Dr. Hans Ulrich Rülke, unser Landesvorsitzender und Spitzenkandidat bei der Landtagswahl 2026. Er kämpft mit uns gemeinsam für einen Politikwechsel in Baden-Württemberg. Damit es im Land wieder aufwärts geht.

Es fängt mit Dir an. Warum? Es geht um den Staat, in dem wir leben wollen. Um die Ausgestaltung der freiheitlich demokratischen Grundordnung unseres Staates.

„Unsere Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern eine überaus anspruchsvolle und insofern zutiefst gefährdete Regierungsform. Sie setzt nicht nur das Engagement der Bürger, sondern bei diesen auch eine beträchtliche politische Urteilsfähigkeit voraus. Sie beruht darauf, dass ein relevanter Teil der Bürgerschaft sich für öffentliche Belange einsetzt und dabei das Wohlergehen der Gesamtheit, das Gemeinwohl im Auge hat. Wir wissen, dass uns Bürgerinnen und Bürgern niemand, auch nicht eine Partei, abnehmen kann für die Demokratie da zu sein. Aktiv, durch Übernahme von Verantwortung für uns und andere in der Gesellschaft. Bequemlichkeit, die dazu führt, dass man die politische Betätigung anderen überlässt, die das dann schon machen werden, kommen aus dem Missverständnis der Bürger, sie

könnten sich unter den Bedingungen einer demokratischen Ordnung als Konsumenten verhalten, die Demokratie als eine große Wunscherfüllung nutzen, ohne für ihre Funktionsfähigkeit einstehen zu müssen. Die Formel lautet: ‚die Politik muss liefern‘. Und wenn sie nicht liefert, suchen wir uns einen anderen Lieferanten. Die Demokratie ist jedenfalls für die Bequemen keine geeignete Verfassungsform. Sie ist anstrengend und herausfordernd.‘

Diese Überlegungen von Herfried Münkler in seinem Buch „Macht im Umbruch“ beschreiben sehr gut, warum es mit Dir anfängt. Als Partei wollen wir die Antworten für die Fragen der Zeit mit Ihnen finden. Dazu gab es bereits eine Aufforderung der Bundespartei sich online mit Ideen einzubringen. In Baden-Württemberg bieten wir den Mitgliedern die Möglichkeit sich einzubringen bei der Erstellung des **Wahlprogramms für die Landtagswahl 2026**. Wir wollen mit Optimismus daran gehen, Antworten auf die Fragen der Zeit zu finden und diese dann auch ‚unter die Leute‘ zu bringen. Dazu brauchen wir Sie. Wie sagt Hannah Arendt: „Macht entsteht, wenn Menschen sich um eine Idee versammeln und gemeinsam handeln.“ Mit Tatkraft und mit den Mitteln, die Ihnen und uns als Kreisverband zur Verfügung stehen, werden wir für liberale Politik kämpfen. Dafür braucht es auch Geld. Spenden sind jederzeit herzlich willkommen.

Lassen Sie uns gemeinsam für eine gute Zukunft arbeiten.

Herzlichst

Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende

DER BUNDESPARTEITAG VOM 16./17. MAI 2025



Volker Weil
Stv. Kreisvorsitzender der FDP Stuttgart

Gespannt und bereit für einen herausfordernden und richtungsweisenden Parteitag reisten die Stuttgarter Delegierten Gabriele Reich-Gutjahr, Michael Marquardt, Friedrich Haag, Charlotta Eskilsson, Judith Skudelny und Volker Weil nach Berlin. Im Estrel Hotel empfing uns eine klare Botschaft: „When life gives you lemons, make lemonade.“ – eingerahmt von dem zentralen Parteitagsmotto: „Es fängt mit Dir an.“ Eine Aufforderung zur Selbstverantwortung – und auch zum Aufbruch.

Johannes Vogel eröffnete den Parteitag mit einem klaren Signal angesichts der anti-israelischen Krawalle in Berlin: Die FDP duldet keine antisemitischen Tendenzen – weder in der Gesellschaft noch auf unseren Straßen. Die Ereignisse in Berlin zeigten, wie wichtig eine klare Haltung gegen den zunehmenden Antisemitismus ist. Vogel rief die FDP dazu auf, keine Wagenburg-Mentalität zu entwickeln und uns nicht spalten zu lassen, sondern die Debatte offensiv zu führen: Warum braucht es die FDP im Bundestag? Was unterscheidet uns?

Ein starkes Grußwort sprach der parteilose frühere Verfassungsrichter Udo Di Fabio. Er betonte, dass das Grundgesetz eine liberale Signatur trage: Es stellt das Individuum ins Zentrum, nicht den Staat. Der Staat sei für den Menschen da – nicht umgekehrt. Und unsere Gesellschaft sei auf Eigenverantwortung gegründet. Der Liberalismus ist die gesellschaftliche Umsetzung dieser Verfassungsgrundsätze und deshalb unverzichtbar.

Bereits vor seiner Rede wurde Christian Lindner mit stehenden Ovationen empfangen. In seiner letzten Rede als Parteivorsitzender verband er Rückblick, Selbstkritik und

Ermutung. Die FDP sei aus staatspolitischer Verantwortung in die Ampelkoalition eingetreten – und habe ebenso verantwortungsvoll den Weg für einen Richtungswechsel freigemacht. Er kritisierte die aktuelle Regierung, die zwar neue Schulden mache, aber keine echten Reformen liefere. Damit werde sie ihrer Verantwortung für Deutschland nicht gerecht. Es brauche Mut, um notwendige Veränderungen durchzusetzen.

Lindners Botschaft war klar: Der Liberalismus beginnt beim Einzelnen. Es geht nicht um abstrakte Programme, sondern um Menschen – um ihre Chancen, glücklich zu werden. Liberale Politik bedeutet Schutz vor übergriffigem Staat, Förderung von Aufstieg durch Leistung, Respekt vor Eigentum – und vor allem: unser Herz gehöre denjenigen, die sich durch Fleiß und Einfallsreichtum noch etwas aufbauen wollen. Wohlstand dürfe nicht auf Kosten kommender Generationen erkaufte werden.

Er dankte Weggefährten wie Marco Buschmann, Wolfgang Kubicki, Bettina Stark-Watzinger, Hermann-Otto Solms und seiner Frau – und übergab sein Amt sichtlich bewegt: „Die Liebe zur Freiheit ist das, was uns eint. Lasst uns gemeinsam wieder erfolgreich sein.“

In seinem Finanzbericht stellte Michael Link die Lage der Partei dar: Der vorgezogene Wahlkampf konnte ohne zusätzliche Kredite bestritten werden – dank eines starken Spendenaufkommens. Die FDP muss künftig allerdings mit 3,4 Mio. Euro geringeren Einnahmen auskommen. Konsequenz: ein klarer Sparkurs, der alle Bereiche betrifft – von der Bundesgeschäftsstelle bis zum Parteitag. Die Partei sei kampagnenfähig – und gleichzeitig gefordert.

In der Aussprache blickte Marco Buschmann zurück auf seine politische Laufbahn und rief dazu auf, die Freiheit in allen Bereichen zum Mittelpunkt der Neuausrichtung der FDP zu machen, den liberalen Kompass beizubehalten und sich als Partei in keine politische links-/rechts Richtung einzuordnen. Über 70 weitere Redner kämpften mit der Redezeitbegrenzung, diskutierten intensiv und besonnen umfassend über die FDP und den Liberalismus und bildeten in 4 Stunden das gesamte Spektrum der Positionen innerhalb der FDP zu den allermeisten relevanten Themen ab.

Mit Spannung erwartet wurde die Rede von Christian Dürr, der sich um den Parteivorsitz bewarb. Er schlug den Bogen von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart und stellte klar: wir dürfen und werden uns nicht spalten lassen – Einigkeit in der Richtung bei der Vielfalt unterschiedlicher liberaler Ansätze und Ideen ist unsere Stärke. Die FDP dürfe sich nicht verbiegen, sondern müsse selbstbewusst ihren liberalen Kurs vertreten – unabhängig von Trends oder Ratschlägen von außen.

Dürr stellte programmatische Weichen: Meinungsfreiheit sei Grundbedingung der Demokratie. Der Staat dürfe nicht entscheiden, welche Meinung legitim ist. Der § 188 StGB – der besondere Schutz für Politiker – gehöre abgeschafft. In der Wirtschafts- und Finanzpolitik kritisierte er die steigende Staatsquote (über 51 %) und warnte vor wachsender Umverteilung zulasten der arbeitenden Mitte. Der wachsende Zuspruch zu den politischen Rändern hinge stark mit der mangelnden Reformkraft der etablierten Parteien zusammen. Wir brauchen wieder den Mut zu großen Reformen – in der Bürokratie, beim Rentensystem, in der Migrations- und Bildungspolitik.

Diesen Mut zur Erneuerung müsse auch die FDP aufbringen. Er kündigte die Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms an – Arbeitstitel: „Freiheit konkret. Für alle Menschen in Deutschland.“ Ein offener Prozess mit Beteiligung der Basis und externer Impulse. Christian Dürr wurde mit 82 % zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt.

DIE NEUE PARTEISPITZE

Auch die Wahlen zum Präsidium gaben wichtige Signale:

- › Wolfgang Kubicki (69%) wurde erneut zum ersten Stellvertreter gewählt: Er hatte keine Scheu vor Zuspitzung angemahnt und sich angeboten, zu helfen, die FDP über die Wahrnehmbarkeitsschwelle zu bringen. Das politische „Wir“ sei kein freiheitlicher sondern ein autoritärer Begriff – er führt weg vom Individuum. Liberale lassen sich nicht vergemeinschaften, aber sie kämpfen für eine gemeinsame Sache.

- › Svenja Hahn (76%) betonte die Bedeutung europäischer Perspektiven. Freiheit sei gerade in Zeiten von Autokratie und Staatsgläubigkeit keine Selbstverständlichkeit – wir müssen sie verteidigen.
- › Henning Höne (76%) forderte eine konsequent liberale Politik: Er benannte unseren Auftrag als nicht links nicht rechts, sondern als konsequente liberale Politik, die sich nicht über andere definiert, sondern über Freiheit.
- › Michael Link (95%) wurde als Bundesschatzmeister bestätigt.

TAG 2 – DEBATTE, STRUKTUR, ERNEUERUNG

Nach einem langen ersten Sitzungstag (inkl. veganer Currywurst am bunten Abend), startete Tag 2 mit der Wahl der Beisitzer im Bundespräsidium:

- › Florian Toncar (72%) sprach sich für eine echte Staatsmodernisierung aus.
- › Lydia Hüskens (94%) wurde erneut ins Präsidium gewählt.
- › Susanne Seehofer (50,25%) setzte sich in einer Stichwahl extrem knapp gegen Daniela Schmidt durch.

Als neue Generalsekretärin wurde Nicole Büttner (80%) gewählt. Sie wird Digitalisierung und unternehmerisches Denken vorantreiben und möchte die technologische Rückständigkeit in Deutschland beenden. Als Ombudsperson wurde Maja Pfister als Nachfolgerin von Christopher Gohl gewählt.

Bei der Wahl der Beisitzer im Bundesvorstand wurden aus Baden-Württemberg Judith Skudelny (71%) und Jens Brandenburg gewählt. Pascal Kober und Benjamin Strasser aus Baden-Württemberg verpassten knapp den Einzug, ebenso wie Thomas Kemmerich, der im Gegensatz zu den Kandidaten anderer Landesverbände nicht in den Bundesvorstand gewählt wurde.

Die neugewählte Generalsekretärin brachte den Leitantrag „Mut zum Neuanfang“ ein – mit den Themenbereichen Deregulierung, Bürokratieabbau und Staatsmodernisierung, Verteidigungsfähigkeit, Wohnen, Meinungsfreiheit, Privatsphäre schützen, Energiepolitik, Steuerpolitik, generationengerechte Staatsfinanzen, langfristig stabile Sozialsysteme, leistungsorientierte Lohnpolitik – und mehr Optimismus in unserem Land.

Einstimmig wurde Charlotta Eskilsson zur Leiterin der Antragskommission gewählt.

Abschließend wurde noch der von den Mitgliedern auf #1 gewählte Antrag aus Baden-Württemberg behandelt: „Wirtschaftswende jetzt!“ – und um 17:55 Uhr mit überwältigender Mehrheit angenommen.

EIN ÜBERFÄLLIGER TAG: WARUM WIR UNSERE VETERANEN ENDLICH SICHTBAR MACHEN MÜSSEN.



Juliane Becker
Stv. Stadtgruppenvorsitzende Mitte/Süd

Lange Zeit galt für viele von uns: Krieg – das ist etwas, das anderswo passiert. In Europa, in Deutschland? Undenkbar. Die Bundeswehr war für viele eher ein Symbol staatlicher Pflicht als eine real erfahrbare Sicherheitsgarantie. Auch ich habe ihre Auslandseinsätze kaum wahrgenommen – obwohl sie längst Realität waren.

Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat dieses Bild grundlegend erschüttert. Er hat deutlich gemacht: Frieden ist kein Selbstläufer. Sicherheit muss politisch und militärisch gewährleistet werden – auch für uns. Spätestens mit dem Terroranschlag der Hamas am 7. Oktober 2023 wurde klar: Auch das jüdische Leben in Deutschland braucht wieder mehr Schutz. Wegschauen ist keine Option mehr. Heute weiß ich: Wir müssen diejenigen ernst nehmen, die sich seit Jahren für unsere Sicherheit einsetzen – im Einsatz, im Ehrenamt, im politischen Raum. Menschen wie **Jan Kirchner**, FDP-Mitglied in Bad Cannstatt und Veteran, der 2010 in Afghanistan stationiert war.

Jan war Initiator und Motor unserer Aktion zum Veteranentag am 14. Juni 2025 – einen Tag vor dem ersten offiziellen Nationalen Veteranentag in Deutschland. Der Informationsstand in Bad Cannstatt war seine Idee, seine Organisation, sein Einsatz. Und er war vor Ort: nicht als Symbol, sondern als sachkundiger Ansprechpartner, als Bürger, der Verantwortung übernommen hat. Viele Gespräche, viele Impulse – nicht über die Bundeswehr im Allgemeinen, sondern über die Frage, wie eine freiheitliche Demokratie mit den Menschen umgeht, die sie verteidigen. Jan Kirchner konnte aufklären, Perspektiven eröffnen und dabei auch eines vermitteln: Veteranen sind Teil unserer Gesellschaft – sie gehören in die Mitte. Der Veteranentag ist kein Feiertag für Militär-

romantik. Aber er ist ein überfälliger Schritt zu einer angemessenen Anerkennung. Für den Dienst, den Menschen für unseren Staat leisten – häufig ohne viel Aufhebens, aber mit großer Konsequenz.

Dass die FDP Stuttgart diesen Tag mitgestaltet hat, ist kein Zufall. Als liberale Partei, die Freiheit nicht nur fordert, sondern absichern will, stehen wir hinter unseren Sicherheitskräften – zivil wie militärisch. Der Stand in Bad Cannstatt war deshalb mehr als Wahlkampf. Er war Ausdruck unserer Haltung: Wer Verantwortung übernimmt, verdient Sichtbarkeit und Respekt. Und das ist – auch im politischen Alltag – nicht selbstverständlich. Deshalb danke an Jan Kirchner. Und danke an alle, die an diesem Tag mitgewirkt haben. Wir machen weiter. Sichtbar, klar, liberal.



→ **Juliane Becker und Jan Kirchner am FDP-Stand**

NEUWAHL DES LANDESVOR- STANDS



Gabriele Reich-Gutjahr
Kreisvorsitzende der FDP Stuttgart

Nach einem langen Tag zur Aufstellung der Landesliste wurde am Tag danach beim Landesparteitag am 6. Juli 2025 ein neuer Landesvorstand gewählt.

Für das Präsidium gab es keine Gegenkandidaturen. Alle bisherigen Präsidiumsmitglieder erreichten im ersten Wahlgang die dafür erforderliche absolute Mehrheit der Stimmen.

Zum Vorsitzenden wurde Dr. Hans Ulrich Rülke gewählt. Der Kreisverband Stuttgart ist weiterhin mit zwei Frauen im Präsidium vertreten. **Gabriele Heise** wurde erneut zur stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. **Judith Skudelny** wurde auf Vorschlag des Landesvorsitzenden als Generalsekretärin wiedergewählt. Wir gratulieren beiden herzlich zur Wahl und danken ihnen für die Bereitschaft, in schwierigen Zeiten an vorderster Front Verantwortung für unsere Partei ehrenamtlich zu übernehmen. Vervollständigt wird das Präsidium durch zwei weitere Stellvertreter: Pascal Kober und Benjamin Strasser, beide ehemalige Bundestagsabgeordnete.

In den erweiterten Landesvorstand wurden erfahrene und neue Gesichter gewählt, außerdem je ein Vertreter der Bezirke. Für den Bezirk Region Stuttgart ist es Hartfried Wolf.

Leider haben wir Stuttgarter keinen der 12 Beisitzerposten erringen können. Das wollen wir bei der nächsten Wahl in spätestens 2 Jahren wieder ändern. Wir danken Volker Weil, der bisher unser Beisitzer im Vorstand war, für seine Arbeit.



MIT NICOLE BÜTTNER IM GESPRÄCH

Die Generalsekretärin stellt sich in Stuttgart den Fragen der Mitglieder.

WANN?
19. SEPTEMBER 2025

Sie haben Interesse?
Dann melden Sie sich unter
info@fdpstuttgart.de an.

Weitere Informationen
erhalten Sie zeitnah.

FDP STUTTGART BEIM 24-TAGE-LAUF FÜR KINDERRECHTE WIEDER ERFOLGREICH MIT DABEI!



Susanne Winkler
Orga-Team „24-Tage-Lauf“

Wie konstatierte schon 2021 die FDP-Kreisvorsitzende **Gabi Reich-Gutjahr** in ihrem abschließenden Statement? „Wir werden auch zukünftig immer wieder mit dabei sein; nicht nur heute, sondern auch zukünftig sehen sie uns stets an Ihrer Seite, wenn es darum geht, die Kinderrechte zu stärken und zu unterstützen.“

Stimmt! Denn dieser Zusage wurde auch 2025 Rechnung getragen, sprich, einer Tradition, die im KV Stuttgart schon seit 2013 jedes Jahr aufs Neue gepflegt wird. Und das ... auch und im Besonderen, wenn die FDP nicht im Bundestag vertreten ist! Für den Kreisverband ist es eine Selbstverständlichkeit dieses Versprechen – die Schwächsten in unserer Gesellschaft zu unterstützen – einzuhalten und dabei auch aufzuzeigen, dass nicht nur die Frauen, sondern ebenso die Männer bei diesem Event gewillt sind, gerne mitzulaufen, zu schwitzen oder auch mal in einen Platzregen zu kommen, um für die gute Sache so viele Kilometer wie möglich zu erlaufen.

Ein Dank soll an dieser Stelle an drei treue „auswärtige“ Läufer gehen, die das Team des KV Stuttgart stets unterstützen; **Dr. Hans-Ulrich Rülke** MdL, **Jochen Haußmann** MdL und **Pascal Kober** MdB a.D. Als Spitzenkandidat der Landes-FDP hat Dr. Rülke jetzt schon bewiesen, dass er nicht nur sehr lauftüchtig ist, sondern auch eine dementsprechende Kondition und ein hartnäckiges Durchhaltevermögen mitbringt. Mit den Laufschuhen, die er beim der LVV von Judith Skudelny, Generalsekretärin, als Präsent überreicht bekam, ist er nun bestens „gesattelt und gespornt“, um am 8. März 2026 erfolgreich, nach einem sicherlich kräftezehrenden Landtagswahlkampf, über die Ziellinie einzulaufen.



SAVE THE DATE

NEUJAHRSEMPFANG 2026 DER FDP-GEMEINDERATS-FRAKTION

Erfolg konnte man dem Team des KV Stuttgart am Ende des 24-Tage-Laufs final attestieren. Unter den 86 angemeldeten Teams platzierte sich das FDP-Team mit nur 22 Läufern auf Platz 15! Unter den ersten 10 Läufer/innen herrschte sogar „Geschlechter-Ausgewogenheit“, was sich ansonsten bei der FDP in der Art und Weise ja nicht bzw. bis selten widerspiegelt. Den „Hut ziehen“ darf man auch 2025 vor der Laufleistung von **Michael Sommerer**: mit 234 km stand er ganz „oben“ auf dem Treppchen. Mit nicht weniger Ausdauer, Leistungsbereitschaft und Motivation hefteten sich die besagten 5 Frauen an Michaels Versen: **Claudia Schober, Gabriele Heise, Michelle Willig, Maren Pilchowski** und **Susanne Winkler**. **Dr. Hans-Ulrich Rülke, Wolf-Dieter Dallinger, Volker Weil** und **Christian Schleppe**, schlossen diesen 10er-Kreis. Als wichtig sei an dieser Stelle zu erwähnen, dass die Liberalen Frauen sich ebenso einmal mehr bei diesem 24-Tage-Lauf bis hin zur LiF-Landesvorsitzenden **Anke Hillman-Richter**, eingesetzt haben. Unabhängig davon, jede/r Einzelne, die/der einen Laufbeitrag geleistet hat, sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt. Zeigt es doch, dass wir über den Kreis hinaus als FDP-Team auftreten und somit auch gemeinsam ein erfolgreiches Ergebnis erreichen können!

Dem Organisationsteam von Christian Schleppe, Dr. Cornelius Hummel und Susanne Winkler hat die Aktion wieder großen Spaß bereitet und so freut sich „Zweidrittel und ein Drittel“ schon auf den Lauf 2026, wenn es wieder heißt: Laufen für die Kinderrechte!

ERGO: SAVE THE DATE!! AM 20. APRIL 2026 SIND WIR DANN ALLE WIEDER VERLÄSSLICH MIT DABEI!

Kommenden Januar lädt die FDP-Gemeinderatsfraktion zu einem Neujahrsempfang.

PROF. DR. JOACHIM WÜRMELING

ehemaliges Vorstandsmitglied der Bundesbank, wird den Abend mit einem Vortrag bereichern.

**WANN?
21. JANUAR 2026**

**WO?
RATHAUS STUTTGART**

Einladungen mit detaillierten Angaben folgen zu gegebener Zeit. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Kommen!

Ihre Stuttgarter
FDP-Gemeinderatsfraktion



AUFTAKTTREFFEN DER ARBEITSKREISE



Wolf Dieter Dallinger
Beisitzer im Kreisvorstand

Am 3. Juli 2025 trafen sich knapp 20 Mitglieder der FDP Stuttgart zum Auftakttreffen der Arbeitskreise in der Friedenau in der Nähe des Ostendplatzes. Darunter mehr als zehn Mitglieder, die bisher noch in keinem Arbeitskreis dabei waren.

Der Kreisvorstand kann Arbeitskreise einrichten, die sich mit Fragen zu bestimmten Themen beschäftigen und dem Kreisvorstand zuarbeiten. Für die Vorstandsperiode 2025–2027 haben wir folgende Arbeitskreise (AK) vorgesehen:

- › AK Bauen und Wohnen
- › AK Bildung
- › AK Digitalisierung
- › AK Gesundheit
- › AK Mobilität
- › AK Wirtschaft

Vier Arbeitskreise gab es auch schon in der vorherigen Vorstandsperiode. Auch wenn offiziell die Arbeitskreise mit der Vorstandsperiode enden, tagen diese durch, um die erfolgreiche Arbeit nicht bis zum Auftakttreffen zu unterbrechen. Jeder dieser Arbeitskreise hat etwa zwischen 4 und 8 aktiven Mitgliedern und mit dem Auftakttreffen weitere Mitglieder hinzugewonnen. Die beiden Arbeitskreise Wirtschaft und Gesundheit sind neu und fanden auf Anhieb genügend Interessenten für einen guten Start. Besonders hier freuen wir uns über weitere Mitglieder, aber auch die vier anderen Arbeitskreise freuen sich immer über Verstärkung.

Die erste Aufgabe für jeden unserer Arbeitskreise besteht darin, den Entwurf des Landtagswahlprogrammes über die Sommerferien themenspezifisch unter die Lupe zu nehmen und für den Kreisvorstand gegebenenfalls Änderungsanträge und Ergänzungen zu erarbeiten.

Weitere Aufgaben sind die Beschäftigung mit den Beschlüssen und Punkten aus den Wahlprogrammen der FDP. Klärung von themenbezogenen Fragestellungen u. a. des Kreisvorstandes. Einladung von Referenten. Veranstaltung von Ständen und Vorträgen. Austausch mit Experten und Mandatsträgern. Beiträge für Stuttgart liberale und die sozialen Medien. Allgemein verfügen die Arbeitskreise über große Freiheit, sich ihre Themen selber zu setzen. Sie treten aber nicht selbst mit Meinungen und Beschlüssen an die Öffentlichkeit, sondern gehen hierzu über den Kreisvorstand.

Sie möchten in einem (oder auch mehreren) unserer sechs Arbeitskreise mitmachen? Ob Sie vom Fach sind, über Sachkenntnisse verfügen oder einfach Interesse an einem Thema haben – jedes Mitglied der FDP Stuttgart darf mitwirken und ist herzlich willkommen. Melden Sie sich dazu bitte bei unserem Kreisgeschäftsführer Christian Schleppe (info@fdpstuttgart.de).



→ **Das Auftakttreffen der Arbeitskreise in der Friedenau**

NEUES AUS DEM ARBEITSKREIS BILDUNG



Claudia Schober
Stv. Vorsitzende AK Bildung

Der AK Bildung trifft sich in regelmäßigen, eher kurzen Abständen, denn das derzeit eher kleine Team ist hoch motiviert – haben wir uns doch des großen Themas „Schule der Zukunft“ angenommen. Unsere Arbeit zeichnet sich durch anregende Diskussionen, Zukunftsvisionen und sorgfältige Recherchen aus. Diese umfassten beispielsweise eine eingehendere Befassung mit den Schulsystemen der uns – kulturell ähnlichen – PISA-Champions.

Aus dieser Betrachtung heraus haben wir zuletzt neben dem Lernort Schule auch die frühkindliche Bildung in Kitas und Kinderkrippen in den Blick genommen, denn sowohl in Kanada als auch in den skandinavischen Ländern und der Schweiz beginnt systematische Bildung bereits mit 4 oder 5 Jahren. Die Bildungseinrichtungen „vor der Schule“ machen daher einen wesentlichen Teil für die kindliche Bildung aus, stellen sie doch das Fundament für den weiteren schulischen Lebensweg dar und sind daher auch für den späteren, schulischen Erfolg der Kinder maßgeblich. Uns beschäftigt vor allem die Frage, wie es gelingen kann bzw. was es in der Bildungsphase schon vor der Schule braucht, um dafür zu sorgen, dass alle Kinder zum Zeitpunkt der Einschulung tatsächlich schulreif sind, um so die Leistungsheterogenität in den Klassen abzubauen und allen Kindern die Förderung zuteil werden zu lassen, die sie zum Erreichen der Klassenziele benötigen.

Hierzu haben wir uns mit **Dennis Birnstock**, Sprecher für frühkindliche Bildung der FDP-Landtagsfraktion, getroffen, der sich freundlicherweise die Zeit für uns genommen hat. Dennis Birnstock hörte sich unser Anliegen aufmerksam an und konnte mit Sachkenntnis und fachlicher Expertise auf unsere Fragen antworten, wodurch wir der Diskussion



→ Besuch bei **Dennis Birnstock MdL**, v.l.n.r.: **Michelle Willig, Claudia Schober, Dennis Birnstock, Alina-Christin Kuhnke**

innerhalb des AKs hinsichtlich verschiedener Lösungsoptionen eine klarere Richtung geben konnten. Ziel ist die Formulierung eines Antrags, in dem wir die Position unserer Partei hinsichtlich frühkindlicher Bildung weiter ausformulieren, um klare Forderungen an die zukünftige, gelingende Ausgestaltung der frühkindlichen Bildung zu unterstützen.

Es war ein aufschlussreiches und wertvolles Gespräch und wir freuen uns auf eine Fortsetzung zu gegebener Zeit.

Ihr möchtet im AK Bildung mitmachen? Ob vom Fach, mit oder ohne Sachkenntnissen oder einfach Interesse am Thema: Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: ak-bildung@fdpstuttgart.de, oder wendet Euch hierfür bitte an die Kreisgeschäftsstelle bzw. unseren Kreisgeschäftsführer, Christian Schleppele.

AUTOMATISIERTER BUSBETRIEB IM ÖPNV: DIE AKs DIGITALISIERUNG UND MOBILITÄT UNTERWEGS



Wolf Dieter Dallinger
Vorsitzender AK Mobilität

20.000 Busfahrer fehlen bereits heute deutschlandweit im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). 2030 – also in fünf Jahren – werden es Prognosen zufolge 90.000 sein. Das wird nicht ohne Folgen für den Bürger ausgehen.

Drei Möglichkeiten stehen im Raum, diesem Problem Herr zu werden. Erstens Fachkräfteeinwanderung. Zweitens attraktivere Arbeitsplätze. Bei Busfahrern bedeutet dies in erster Linie deutlich mehr Gehalt und damit deutlich höhere Kosten im ÖPNV, denn 60% der Kosten im ÖPNV sind Personalkosten. Und drittens automatisierter Busbetrieb im ÖPNV: Die Busse steuern sich selbst, ohne Fahrer.

Die Arbeitskreise Digitalisierung und Mobilität haben im Hinblick auf das Landtagswahlprogramm einen gemeinsamen Unterarbeitskreis „Integrierte intelligente digitale Verkehrssteuerung und autonome Busse und Bahnen im ÖPNV“ gegründet. Mit unserem Besuch bei der Integrierten Verkehrsleitzentrale im vergangenen November hatten wir das erste Thema abgedeckt. Im Juni und Juli stand das „Reallabor für den Automatisierten Busbetrieb im ÖPNV in der Stadt und auf dem Land (RABus)“ auf dem Programm.

Das Reallabor soll die Möglichkeiten autonomen Fahrens von Bussen mit Testpassagieren im realen Verkehr und die



→ Die Fahrt geht los: Dr. Ulrich Schnabel, Michelle Willig, Michael Mehling, Armin Serwani und Jonas Kufky



→ **Wir fahren autonom**

Akzeptanz der Bevölkerung dafür erforschen. Sechs Einrichtungen und Unternehmen sind daran beteiligt, u. a. die ZF Friedrichshafen AG (ZF), die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH (SVF) und federführend das Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart (FKFS). Ein stiftungsbasiertes Forschungsinstitut, das eng mit dem Institut für Fahrzeugtechnik Stuttgart (IFS) an der Universität Stuttgart zusammenarbeitet. Das Reallabor wird vom Landesverkehrsministerium gefördert.

Los ging es am 11. Juni 2025 mit einer Busfahrt in Friedrichshafen am Bodensee. Sieben Mitglieder der beiden AKs fuhrn betreut von Herrn Kufky vom Stadtverkehr Friedrichshafen eine dreiviertel Stunde mit dem RABus mit. Start war am Hauptbahnhof in Friedrichshafen. Dann fuhrn wir durch die Stadt und über Land und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Der RABus fährt mit einer Erprobungserlaubnis und daher nicht im regulären Linienbetrieb mit Publikumsverkehr, sondern nur mit angemeldeten Mitfahrern wie uns auf einer Linie mit. 1.600 freiwillige Testfahrgäste sind bisher mitgefahren.

Am 10. Juli 2025 waren fünf Mitglieder der beiden AKs und drei Mitglieder des Landesfachausschusses Verkehr zu Besuch beim Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart. Frau Dr. Weinrich präsentierte uns das RABus Projekt mit anschließender Diskussionsrunde. Es war ein spannender und informativer Austausch.

MIT WENIGER FAHRPERSONAL DEM FACHKRÄFTEMANGEL BEGEGNEN

Im automatisierten Busbetrieb wird Stufe 4 angestrebt. Der Bus fährt dabei selbstständig, ein Betreuer kann aber eingreifen. Beim RABus saßen ein Fahrer vom SVF und ein Techniker von ZF mit an Bord. Der RABus kommt auf



→ **Im RABus: Wolf Dieter Dallinger, Armin Serwani, Jonas Kufky, Michael Mehling, Michelle Willig und Ralph Schmidt-Mixner**

beeindruckende 85 bis 95 % autonomes Fahren. Im Baustellenbereich übernahm kurzzeitig der Fahrer das Steuer. Auffälligerweise auch immer dann, wenn ein Kinderwagen in der Nähe war. An allen anderen Stellen fuhr der Bus selbstständig. Zebrastreifen stellten kein Problem dar, die Technik erkannte, ob Fußgänger die Straßenseite wechseln wollten oder nicht. Bushaltestellen wurden selbstständig angefahren.

Im Produktivbetrieb wird der Bus ohne Fahrer unterwegs sein und sich im Problemfall in der Leitstelle melden. Der Betreuer kann dann Fahrmanöver freigeben. Ein Betreuer kann mehrere Busse betreuen. So benötigt man statt vier oder acht Busfahrern einen Mitarbeiter in der Leitstelle und kann dem Fachkräftemangel wirkungsvoll begegnen.

DIE KOSTENFRAGE UND DIE AUSWEITUNG DES ANGEBOTES IM ÖPNV

Mit dem automatisierten Busbetrieb verbindet sich noch eine zweite Hoffnung: Dass er durch den Wegfall von Personal kostengünstiger wird. Und damit einerseits neue Linien ermöglicht, die bisher nicht wirtschaftlich zu betreiben gewesen wären. Und andererseits allgemein eine Ausweitung des Angebotes für den Bürger zu denselben Kosten ermöglicht und damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Denn häufig ist der ÖPNV auch deshalb unattraktiv, da man mit Bus und Bahn drei- bis viermal so lange wie mit dem Auto unterwegs ist. Mehr und direktere Linien und ein dichter Takt ohne Mehrkosten könnten den ÖPNV attraktiver machen.

Das passt genau zu unserer liberalen Verkehrspolitik: Der Bürger soll frei entscheiden, welches Verkehrsmittel er nehmen möchte. Aber wir machen ihm ein besseres Angebot bei Bus und Bahn, um diese attraktiver zu machen.

Tatsächlich ist die Kostenfrage beim automatischen Busbetrieb noch offen. Forschung und Technik wollen bezahlt sein. Die bisherigen Kosten im Busbetrieb sollen nicht oder nur unwesentlich übertroffen werden. Langfristig dürfte eine Kostensenkung zu erwarten sein, die den Ausbau des Angebotes ermöglicht.

WIE GEHT ES MIT DEM AUTOMATISCHEN BUSBETRIEB WEITER?

Das RABus-Projekt ist Ende Juni ausgelaufen. Die Konsortialpartner werden die Studienberichte fertig stellen. ZF wird weiter an der Technik feilen. Im Wesentlichen ist die Technik marktreif. Jetzt sind die deutschen Bushersteller gefragt, um die Technik in ihre Busse einzubauen und eine Betriebsgenehmigung zu beantragen. Auch Stuttgart würde sich für einen Test im realen Linienverkehr eignen. Man denke z. B. an eine Buslinie entlang dem verkehrsarmen Königstraße von der neuen Weinsteige über die Waldau nach Schönberg.

Der Gesetzgeber ist zudem gefordert, von automatischem Busbetrieb nicht mehr an Sicherheit zu erwarten, als es menschliche Busfahrer zu leisten vermögen. Mit überzogenen Forderungen verhindert man Fortschritt und verbleibt auf dem Sicherheitsniveau menschlicher Busfahrer.

Beim RABus-Projekt geht es auch um sicherheitsrelevante Technikkompetenz. Wollen wir uns von außereuropäischer Technik abhängig machen und das Risiko eingehen, dass im Falle schwer gestörter Beziehungen der komplette ÖPNV aus dem Ausland lahmgelegt werden kann?



→ Gruppenbild mit RABus: **Dr. Ulrich Schnabel, Michael Mehling, Armin Serwani, Jonas Kufky, Wolf Dieter Dallinger, Michelle Willig, Ralph Schmidt-Mixner und Christopher Voth**

FAZIT

Sowohl die Mitfahrt mit dem weitgehend autonom fahrenden RABus in Friedrichshafen als auch der Vortrag mit Diskussion in Stuttgart waren spannende und höchst interessante Veranstaltungen. Unser herzlicher Dank geht an Frau Dr. Weinrich vom FKFS und Herrn Kufky vom SVF für die großartige Betreuung und den hervorragenden Austausch.

Der Unterarbeitskreis wird nun den Entwurf des Landtagswahlprogrammes im Hinblick auf verkehrliche Fragen studieren und einen Antrag für den Kreisvorstand erarbeiten, damit die wichtigen Zukunftsthemen integrierte intelligente digitale Verkehrssteuerung und autonome Busse und Bahnen im ÖPNV angemessen im Landtagswahlprogramm vertreten sind.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Mehr über das „Reallabor für den Automatisierten Busbetrieb im ÖPNV in der Stadt und auf dem Land (RABus)“ erfahren Sie auf deren Website: <https://projekt-rabus.de>

SIE MÖCHTEN MITMACHEN?

Sie möchten im gemeinsamen Unterarbeitskreis „Integrierte intelligente digitale Verkehrssteuerung und autonome Busse und Bahnen im ÖPNV“ oder in den Arbeitskreisen Digitalisierung oder Mobilität mitarbeiten? Sie sind vom Fach, haben Sachkenntnis oder einfach Interesse am Thema? Melden Sie sich dazu bitte bei der Kreisgeschäftsstelle (info@fdp-stuttgart.de). Wir freuen uns auf Sie!



→ Vortrag im FKFS: **Dirk Weiske, Wolfram Schöb, Timo Gabele, Dr. Ulrike Weinrich, Wolf Dieter Dallinger und Florian Körner**

DR. HANS-ULRICH RÜLKE BEI DEN STADTGRUPPEN FEUERBACH, MITTE/SÜD, NORD UND WEST ZU GAST



Wolf Dieter Dallinger
Stadtgruppenvorsitzender Nord



→ **Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL (Mitte)** mit unseren Landtagskandidatinnen und -kandidaten (v.l.n.r.) **Claudia Schober, Gabriele Heise, Juliane Becker und Friedrich Haag MdL**

„Die Landtagswahl 2026 als Schicksalswahl für die FDP und das Land – was braucht es jetzt?“ – zu diesem spannenden Thema hatten die Stadtgruppen Feuerbach, Mitte/Süd, Nord und West am 24. Juni 2025 unseren Landesvorsitzenden und Vorsitzenden der FDP/DVP-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg **Dr. Hans-Ulrich Rülke** zu einem Vortrag eingeladen.

Mit den Themen Wirtschaft, Bildung, Bauen und Wohnen stimmte er die 40 Anwesenden auf den kommenden Wahlkampf und die Mutter aller Wahlen ein, die Schicksalswahl

für die FDP und das Land. Im Anschluss an den Vortrag nahmen die Zuhörer die Gelegenheit wahr, zahlreiche Fragen zu stellen und ihre Themen mit unserem Vortragsredner zu diskutieren. Durch den Abend führten unsere vier Stuttgarter Kandidaten für die Landtagswahl **Claudia Schober** (Wahlkreis Stuttgart I, Innenstadt), **Friedrich Haag MdL** (Wahlkreis Stuttgart II, Filder), **Gabriele Heise** (Wahlkreis Stuttgart III, nördliche Stadtbezirke) und **Juliane Becker** (Wahlkreis Stuttgart IV, Neckar) und der Vorsitzende der Stadtgruppe Nord, **Wolf Dieter Dallinger**.

„HEY ZUKUNFT“ MIT DR. FLORIAN TONCAR – GENERATIONENGERECHTIGKEIT UND SCHULDENPOLITIK IM FOKUS



Tobias Burk
Stadtgruppenvorsitzender Plieningen/Birkach

Am 20. Mai 2025 veranstaltete die FDP Plieningen/Birkach gemeinsam mit den Jungen Liberalen Stuttgart eine weitere Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Hey Zukunft“. Im Mittelpunkt stand ein hochaktuelles Thema: „Schuldenbremse – Was interessiert uns die Jugend von morgen?“. Als Redner war **Dr. Florian Toncar** zu Gast, ehemaliger parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium und profiliertes Finanzexperte der FDP.

Toncar beleuchtete in seinem Vortrag insbesondere die Auswirkungen der von der CDU-geführten Bundesregierung beschlossenen Ausnahmen von der Schuldenbremse. Er kritisierte, dass diese Sonderregelungen zwar kurzfristig politische Spielräume schaffen, langfristig jedoch die finanzielle Belastung auf kommende Generationen abwälzen. „Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen“, so

Toncar. Eine solide Haushaltspolitik sei daher kein Selbstzweck, sondern ein Gebot der Generationengerechtigkeit. Die FDP setzt auf eine klare Priorisierung staatlicher Ausgaben, statt immer neuer Schulden – denn Deutschland habe kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem. Statt Schuldenaufnahme fordert er mehr wirtschaftliches Wachstum durch Entlastungen, Investitionen in Innovation und Bürokratieabbau, um finanzielle Spielräume nachhaltig zu schaffen.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum – darunter viele junge Menschen – wurde deutlich, wie sehr finanzpolitische Entscheidungen die Zukunftsperspektiven der Jugend beeinflussen. Themen wie Sondervermögen, Investitionsprioritäten und die Rolle der FDP in der Haushaltsdebatte wurden engagiert diskutiert.



→ **Dr. Florian Toncar bei Rede**

NICHT MÜDE WERDEN, WEITERMACHEN!



Frank Bantle
Stadtgruppenvorsitzender Ost

Nachdem der Bundestagsrauswurf unserer FDP verdaut wurde, war für die Aktiven in der Stadtgruppe Ost schnell klar: Wir spielen die liberalen Trumpfkarten weiter und verstecken uns nicht. Gerade im Lokalen – am Infostand, auf dem Wochenmarkt oder beim Restaurantbesuch – können wir unsere Sympathisanten, aber auch interessierte Wahlberechtigte direkt ansprechen. Deswegen haben wir bereits drei Info-Stände für das Volksbegehren „XXL-Landtag verhindern“ durchgeführt. Bei allen Terminen ging es um kleine und große Politik zwischen Gaskessel, Stöckach und Berlin. Was uns wichtig war: Immer sofort auf die kommende Landtagswahl hinweisen und den Leuten klarmachen, dass die FDP wieder stark ins Parlament einziehen muss und so mithilft, die grün geführte Landesregierung zu beenden. Pa-

rallel haben wir lokale „Aufreger“ bearbeitet und via Facebook/Instagram unsere Forderungen und Entwicklungen mitgeteilt. So zur fast sieben Monate dauernden Sperrung der Abbiegespur in der Gablenberger Hauptstraße Richtung Wasen und B10. Unser Bezirksvorsteher und Parteifreund **Armin Serwani** stand mit den zuständigen Ämtern in Kontakt und bemühte sich um eine schnelle Lösung. Außerdem wollten wir über einen Bezirksbeiratsantrag wissen, warum mit der Umgestaltung des Heilandsplatzes nichts vorangeht. Schon eine Sitzung später berichtete die Verwaltung: derzeit wird das Projekt gestoppt – aus Finanzgründen, des Stillstands beim nahen Stöckach-Areals und weil viele Anwohner mit der aktuellen Gestaltung und Verkehrsführung zufrieden sind. Dank FDP endlich klare Auskunft!



→ **Endlich ist die Baustelle und ein Problem im Bezirk beseitigt**



→ **Aktion am Ostendplatz**

VON JUCHTEN- KÄFERNETZEN UND CO.



Friedrich Haag
Stadtrat

Baugenehmigungsverfahren in Baden-Württemberg sind überbürokratisiert und dauern viel zu lang – besonders in Stuttgart. Die Landesregierung hat eine Novellierung der Landesbauordnung auf den Weg gebracht, um die Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Gut, finden wir, und appellieren an den zuständigen Bürgermeister Peter Pätzold entsprechende Wirkung auch in Stuttgart zügig erkennen zu lassen.

Jüngstes Paradebeispiel für überreguliertes Planen bis auf den nicht nur sprichwörtlichen Millimeter: die Anfang April endlich beschlossene Baustelleneinrichtung für das Projekt Schlossgartenquartier. Monatelanges Ringen um die richtigen Anfahrtswege für Baustellenfahrzeuge ergab beachtliche zwölf verschiedene Varianten, von denen eine nun beschlossen wurde. Zu Lasten eines (in Ziffern: 1) Baumes, der gefällt werden muss. Die Juchtenkäfer bekommen Fangnetze und Brücken, um nicht möglicherweise von einem LKW überrollt zu werden – ein Hauch von Schildbürger-tum. Angesichts dringend benötigten Wohnraums sowie Sanierungstau in Infrastruktur und Bildungseinrichtungen bei gleichzeitig klammem Haushalt können wir uns solche Regulierungs-Mammuts buchstäblich nicht mehr leisten. Unser Vorschlag: Mut zur Lücke, Bauherren und Planern Vertrauen schenken und vor allem die Verhältnismäßigkeit nicht vergessen – bitte nicht das Vorgehen beim Schlossgar-tenquartier zum „Goldstandard“ werden lassen.

FINGER WEG VON THEODOR HEUSS!



Eric Neumann
Stv. Vorsitzender FDP-Gemeinderatsfraktion

Im letzten Amtsblatt vom 8. Mai zitierte die AfD-Fraktion den großen Liberalen Theodor Heuss, der den Tag des Kriegsendes als „die tragischste und fragwürdigste Paradoxie der Geschichte“ bezeichnete. Sie missbraucht Theodor Heuss für ein Statement darüber, wie wir Deutschen „wieder selbstbewusst werden“ können und wie wir uns wieder „auf unsere kulturelle Identität besinnen“ können. Als Freie Demokraten im Stuttgarter Gemeinderat können wir diesen Missbrauch des aus dem Zusammenhang gerissenen Heuss-Zitats nicht unkommentiert lassen: Es mag Deutschland an vielem mangeln – aber sicher nicht an Selbstbewusstsein dafür, wie wir in den letzten 80 Jahren – aufbauend auf unserer Demokratie – Wohlstand und Frieden erreicht haben. Unsere kulturelle Identität besteht genau darin, dass wir aufgrund einer demokratisch kritischen Grundhaltung politischen Extremisten nicht auf den Leim gehen, die nur eines im Sinn haben: Deutschland erneut zu zerstören. Unser Selbstbewusstsein besteht genau darin, dass wir uns trotz aller Widrigkeiten in der Welt behaupten – und zwar mit Geschick und Kooperation und nicht mit platter „Make-Germany-Great-Again-Rhetorik“. Wir sind nicht klein, wir sind nicht schwach. Wir Deutschen haben durch unsere Geschichte sogar den allermeisten Staaten etwas voraus: wir wissen, was es heißt, wenn Rechtsextremisten an die Macht kommen und wissen, was es uns gekostet hat.

BESSERE ZUSAMMENARBEIT, BITTE!



Dr. Matthias Oechsner
Vorsitzender FDP-Gemeinderatsfraktion

Angesichts immenser Flüchtlingszahlen wurde die Taskforce „Unterbringung Geflüchteter“ gegründet. Seinerzeit wurde sie ins Leben gerufen, um „systematisch und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Manchmal gelingt es, den optimalen Lösungsweg zu finden. Manchmal muss auch zwischen dem einen oder anderen Nachteil abgewogen werden“, wie auf der städtischen Webseite zu lesen ist – sprich: effiziente ämterübergreifende Zusammenarbeit bei dieser wichtigen Pflichtaufgabe der Verwaltung. Angesichts aktuell zurückgehender Zahlen haben wir die Schaffung hunderter neuer Plätze bei gleichzeitigem massiven Leerstand in anderen Unterkünften bereits vor einigen Wochen mit Verwunderung aufgenommen und kritisch hinterfragt. Uns drängt sich der Eindruck auf: Innerhalb der Taskforce findet weniger ämterübergreifende Zusammenarbeit statt als geplant. Die rechte Hand weiß nicht so recht, was die linke tut, wie es scheint – nicht gerade das, was wir unter ämterübergreifender Zusammenarbeit verstehen. Wir finden: eine gemeinsame Linie in der Frage der Geflüchtetenunterbringung ist notwendig. Deshalb haben wir in Kalenderwoche 23 einen Antrag eingebracht, in dem wir vorschlagen, dem Beigeordneten Bürgermeister für Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen (der Vorsitzende der Taskforce) ämterübergreifende Weisungsbefugnis in die Bereiche zu übertragen, die direkt mit der Unterbringung von Geflüchteten zusammenhängen.

JA ZU INVESTOREN ALS PARTNER



Dr. Cornelius Hummel
Stadtrat

Rund 650.000 Euro musste der Aufsichtsrat jüngst für die unaufschiebbare Modernisierung von Wasserleitungen der Schleyerhalle genehmigen. Weitere satte 90 Mio. Euro würde der Weiterbetrieb der Halle in den nächsten zehn Jahren verschlingen. Wohlgermerkt nur Instandhaltung – an Attraktivität, Innovation und Besuchern würde die Halle dadurch nicht gewinnen.

Für uns ist klar: ein Neubau vor 2032, zur Handball-EM, ist mehr als wünschenswert. Denn nur mit einer neuen Halle sind solche Sport-Großevents zukünftig möglich. Auf Basis der Machbarkeitsstudie von 2023 ist mit Kosten in Höhe von rund 250 Mio. Euro für die Stadt zu rechnen. Geld, das angesichts der aktuellen Haushaltslage nicht verfügbar ist – jedenfalls nicht aus Steuermitteln. Ganz anders sieht es bei privaten Investoren aus, die nun auch Bürgermeister Fuhrmann ins Gespräch bringt. Sehr gute Idee, finden wir. Denn öffentlich-private Partnerschaften sind eine Riesenchance für öffentliche Haushalte. Wir fordern seit jeher, private Beteiligungen durch Investoren besonders für Kultur, Sport und Unterhaltung noch stärker in Betracht zu ziehen. Gerade bei der Veranstaltungs- und Unterhaltungsinfrastruktur versprechen wir uns von der Zusammenarbeit mit Investoren großen Mehrwert hinsichtlich Qualität und Projektfortschritt. Die Stadt kann sich so auf die Erfüllung ihrer ureigenen Pflichtaufgabe konzentrieren: die Daseinsvorsorge.

DIE ZUKUNFT DER S-BAHN STUTTGART



Gabriele Heise
Regionalrätin

Die S-Bahn Stuttgart als Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs in der Region ist in keinem guten Zustand: unzählige Baustellen, eine marode Infrastruktur, Personalmangel und kaputte Züge bremsen sie seit Jahren aus. Fahrgäste müssen mit Verspätungen und Ausfällen leben, die Region als Betreiber mit steigenden Kosten und der Beschaffung notwendiger Ersatzverkehre. Dieser Zustand wird uns leider auch noch einige Zeit begleiten.

Dennoch richten wir im Verkehrsausschusses des Verbandes Region Stuttgart den Blick nach vorne. Der aktuelle S-Bahn-Vertrag endet 2032. Das ist zwar noch eine Weile hin, aber weil die Ausschreibung des neuen Vertrages, die europaweit zu erfolgen hat, eine sehr komplexe Angelegenheit ist, haben wir bereits mit den ersten Schritten begonnen auf der Suche nach einem neuen S-Bahn-Betreiber.

Damit interessierte Bahnunternehmen ein Angebot abgeben können, brauchen sie unter anderem Informationen dazu, mit welcher Ausweitung der Verkehre sie während der Vertragslaufzeit rechnen müssen. Der Verkehrsausschuss hat in der Vergangenheit immer wieder mögliche Streckenerweiterungen, Taktverdichtungen etc. durchgespielt. Klar ist: nicht alles, was wünschenswert ist, kann auch erfüllt werden. Abgesehen von den komplexen Planungsverfahren, die der Neubau einer Strecke mit sich bringt, sind die Kosten, die schnell dreistellige Millionensummen erreichen, in Zeiten leerer öffentlicher Kassen kaum zu stemmen. Vor diesem Hintergrund müssen wir Prioritäten setzen und entscheiden, welche Angebotsverbesserungen auf jeden Fall während der Laufzeit des neuen Vertrages realisiert werden sollen und deshalb schon in der Ausschreibung zu berücksichtigen sind. Für unsere liberale Fraktion ist klar: die Si-



cherung und Verbesserung der Betriebsqualität hat absolute Priorität und geht jedem Ausbau vor.

In seiner Sitzung am 16. Juli hat der Verkehrsausschuss über die Ausbauten und Netzergänzungen beschlossen, die Teil des neuen Verkehrsvertrages werden sollen. Neben der neuen Haltestelle Mitternachtstraße, die mit S-21 entsteht, sind dies die Verlängerung der S-Bahn nach Neuhausen auf den Fildern, die Weiterführung der S5 bis Stuttgart-Vaihingen (im Viertelstundentakt) bzw. Böblingen (im Halbstundentakt), die Inbetriebnahme der S 62 zwischen Weil der Stadt und Feuerbach, die schrittweise Verlängerung der S1 nach Wendlingen und Nürtingen, der Bau einer S-Bahn zwischen Schwabstraße und Süßen, die später gegebenenfalls bis nach Geißlingen verlängert werden kann und die Einführung eines Stundentaktes auf der Schusterbahn zwischen Untertürkheim und Kornwestheim. Diese Ausbauten sind



überwiegend nicht nur beschlossen, sondern befinden sich bereits in der Umsetzung.

Andere beschlossene, aber noch nicht in Umsetzung befindliche Ausbauprojekte werden zwar nicht in den neuen Verkehrsvertrag aufgenommen, sollen aber prioritär weiter vorangetrieben werden. Dazu gehören die Verdichtung der S60 zwischen Renningen und Böblingen auf einen Viertelstundentakt, die Ausweitung des S-Bahn-Netzes nach Vaihingen/Enz sowie der Ausbau der Schusterbahn zwischen Esslingen und Walheim.

Selbst, wenn Ausbauprojekte in der Ausschreibung des neuen S-Bahn-Vertrages nicht enthalten sind, folgt daraus nicht, dass sie während seiner Laufzeit überhaupt nicht realisiert werden können. Auch sie können noch nachträglich beschlossen und in den dann laufenden Vertrag mit eingebunden werden. Aber wir sollten realistisch sein: die Bäume werden nicht in den Himmel wachsen. Bis zum Jahr 2050 wird es noch einige Erweiterungen geben, aber nicht jede Kommune in der Region wird an die S-Bahn angeschlossen werden können, auch, wenn das wünschenswert wäre. Aber gerade angesichts leerer Kassen ist es wichtig, kluge Entscheidungen zu treffen, die mit möglichst geringen Mitteln zu einem bestmöglichen Ergebnis führen. Daher muss die Devise lauten, sich auf einige wenige, bereits in der Umsetzung befindliche Ausbaumaßnahmen zu beschränken und den Schwerpunkt ansonsten auf die Stabilisierung des bestehenden S-Bahn-Verkehrs zu legen.

Dafür werden wir uns mit unserer Fraktion im Verkehrsausschuss und in der Regionalversammlung mit Nachdruck einsetzen.



STUTTGARTER RÖSSLE, TIGER UND TOP-ARCHITEKTUR



Friedrich Haag
MdB

Ein modernes und einheitliches Erscheinungsbild der Feuerwehrfahrzeuge in Stuttgart stärkt nicht nur die Außenwirkung, sondern kann dabei helfen, junge Menschen für das Ehrenamt oder eine Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr zu gewinnen. Mit dieser Vorgabe hat sich ein Team aus Branddirektion, Verwaltung und externen Experten an die Arbeit gemacht und eine neue Designlinie erarbeitet. Auf dem Marktplatz stellte Amtsleiter Dr. Georg Belge die ersten neu lackierten Einsatzfahrzeuge vor und erläuterte die Vorteile. So verbessert die Lackierung die Sichtbarkeit im Straßenverkehr und erhöht dadurch die Sicherheit für alle

Beteiligten – sowohl für die Einsatzkräfte als auch für andere Verkehrsteilnehmer. Als markante Bildmarke wurde das „Stuttgarter Rössle“ dynamisch in Szene gesetzt. Das Stadtwappen sorgt zusätzlich für eine stärkere Identifikation mit Stuttgart. Gemeinsam mit Matthias Oechsner, Vorsitzender der FDP-Gemeinderatsfraktion, nahm ich gerne an diesem Termin teil. Als Mitglied des Landtags, feuerwehrpolitischer Sprecher der Gemeinderatsfraktion und selbst aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr freue ich mich über den neuen Look.



→ Mit Feuerwehrchef Dr. Georg Belge vor dem Rathaus



→ Modern und dynamisch – das neue Design der Feuerwehrfahrzeuge

BEKENNTNIS ZUM STANDORT STUTTGART



→ Vor dem neuen Allianz-Park in Vaihingen

Während andere Unternehmen Jobs verlagern oder sogar komplett abbauen, steht die Allianz zur Landeshauptstadt. Ihr neuer „Allianz Park“ in Stuttgart-Vaihingen ist nicht nur ein Architektur-Highlight, sondern auch ein starkes Bekenntnis zum Standort Stuttgart! Schon beim Spatenstich im April 2022 war ich vor Ort. Nach etwas mehr als drei Jahren Bauzeit wurde der Campus Ende Juni feierlich eröffnet. Gerne habe ich als Wahlkreisabgeordneter an der Eröffnung teilgenommen. Wo vor drei Jahren noch eine tiefe Baugrube war, ragen nun fünf neue, moderne und klimafreundliche Gebäude aus dem Boden. Dort finden in modernen Büro- und Meetingräumen 4.500 Mitarbeiter Platz. Beeindruckend: Abgerundete Gebäudeelemente und Lichtaugen sollen für bessere Luftzirkulation und mehr Tageslicht sorgen. Im Untergeschoss befindet sich eine Sporthalle, die der TSV Georgii Allianz nutzt. Als Ausgleich für das Bürohaus hat der Versicherungs- und Finanzkonzern so eine Ersatzsportfläche am gleichen Ort Ersatzsportflächen in Vaihingen geschaffen – damit der Vereinssport im Bezirk nicht zu kurz kommt. Angesichts des Mangels an Sport- und Freizeit-zonen in Stuttgart eine wichtige Maßnahme.

HOUSE-PARTY MITTEN IN DEGERLOCH



→ Am Getränkestand gab es viel zu tun

Ein Rave mitten im Herzen von Degerloch – am 20. Juni wurde zusammen getanzt, gefeiert und gelacht. Das Event „Beats out the Bus“ hat eindrucksvoll bewiesen, wie viel Lebensfreude, Kreativität und Zusammenhalt in unserem Stadtbezirk stecken. Ein DJ-Truck brachte die Techno-Musik auf den Agnes-Kneher-Platz, auch für Snacks und kühle Getränke war gesorgt. Möglich gemacht wurde dieses Open-Air-Event durch das Engagement vieler lokaler Akteure – darunter der Gewerbe- und Handelsverein Degerloch, Bezirksvorsteher Colyn Heinze, das Projekt „Pop-up-bus“ sowie zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Auch ich habe gerne am Getränkestand mitgeholfen. Die Besucher an dem 30 Grad warmen Sommerabend mit kühlen Getränken zu versorgen hat mir super viel Spaß gemacht.

Toll, dass der Agnes-Kneher-Platz jetzt mit Events belebt wird. Ein starkes Zeichen dafür, wie Stadtentwicklung im Kleinen gelingen kann – mit Herz, Ehrenamt und einer ordentlichen Portion Musik. Neben „Beats out the bus“ begeisterte auch ein Open-Air-Kino und ein Mini-Weindorf die Besucherinnen und Besucher.

AMAZAR UND NOIA HABEN EINE NEUE HEIMAT

Pünktlich zu den Sommerferien hat die Wilhelma ein neues Gehege für Amur-Tiger eingeweiht. Als größte Raubkatzenart der Welt gehören sie zu den stark bedrohten Tierarten. Bei der offiziellen Eröffnung berichtete Zoo-Direktor Thomas Kölpin, was Amur-Tiger auszeichnet: Sie sind bis zu 300 Kilogramm schwer, haben sehr scharfe Zähne und können in jeder Witterung leben. Die zwei Exemplare in Stuttgart, Amazar und Noia, profitieren jetzt von einer 5.000 qm großen Anlage, inklusive Höhlen, Verstecken und einem Badeplatz. Besucher können die Tiere aus einem Tunnel heraus beobachten - oder von einem der drei Unterstände. Das Areal zählt zu den modernsten Anlagen für Großkatzen in Europa. Nun hofft Thomas Kölpin, dass Amazar und Noia sich hier wohlfühlen und an die Familienplanung gehen. Das Land Baden-Württemberg hat 5,5 Millionen Euro in das neue Wilhelma-Highlight investiert, eine weitere Million kam vom Förderverein. Es freut mich, dass unser Zoo, der weltweit hohes Ansehen genießt und immer mehr internationale Besucher anlockt, sich weiterentwickelt und neue Attraktionen bietet. Jetzt sollte rasch auch die neue 1,5 Hektar große Elefanten-Welt gebaut werden.



→ **Zwei Amur-Tiger leben in der Wilhelma**



→ **Bei der Einweihung mit Prof. Georg Fundel (Förderverein) und Direktor Thomas Kölpin (Mitte)**

PROTEST GEGEN MAßREGELVOLLZUG UND BAHNPROJEKT STUTTGART 21 AUF DER ZIELGERADEN!



Friedrich Haag
MdB

Die geplante Ansiedlung einer forensischen Psychiatrie am Rande der Altstadt von Bad Cannstatt sorgt weiterhin für Aufregung. Ich hatte deshalb erneut eine Kleine Anfrage an die Landesregierung gestellt. Erstmals wurden Kosten genannt: Rund 35 Millionen Euro sind für den Umbau des frühen Rot-Kreuz-Krankenhauses veranschlagt. Ist es wirklich sinnvoll, diese hohe Summe in grundlegende Umbaumaßnahmen in ein Bestandsgebäude zu investieren oder wäre nicht ein Neubau an einem anderen Standort zielführender? Sozialminister Manne Lucha und sein Ministerium aber haben im Alleingang Fakten geschaffen, bevor die Bürger in Bad Cannstatt etwas davon erfahren konnten. Für die Bürgerbeteiligung, die für mich eine reine Showveranstaltung ist, fallen weitere rund 50.000 Euro an. Inzwischen hat

sich auch die Stuttgarter Ärzteschaft unter ihrem Vorsitzenden Dr. Markus Klett zu Wort gemeldet: Sie sieht erhebliche Sicherheitsrisiken, insbesondere bei möglichen Freigängen von Insassen, und schlug vor, an dem Standort Langzeitbeatmungsplätze und eine Schlafapnoe-Praxis einzurichten. Diesbezüglich habe ich beim Sozialminister nachgehakt und ihn mit diesen Bedenken konfrontiert. Bislang war Manne Lucha aber wenig gesprächsbereit. Er will das Projekt durchdrücken, ehe er dann nächstes Jahr in Rente geht. Auch die ständige Behauptung, Bad Cannstatt sei nicht überlastet, ist schlicht realitätsfern. Im Gegenteil: Die Grenze der Belastbarkeit im Bezirk ist mit 52 solcher Einrichtungen, inklusive größerer Flüchtlingsunterkünfte, längst erreicht.

S21-BAUSTELLENTOUR MIT DEM LFA VERKEHR

Bei einer sehr informativen Baustellenbesichtigung des S21-Areals konnte ich mit dem Landesfachausschuss Verkehr (LFA) der FDP Baden-Württemberg live erleben, wie weit das Infrastrukturprojekt fortgeschritten ist. In diesem Herbst beginnt ein interner Testbetrieb, so dass ab Dezember 2026 alle Fernzüge und 50% der Regionalzüge durch den neuen Tiefbahnhof Stuttgart rollen können. Außerdem steht der komplette Rohbau mit seinen 28 Kelchstützen und 8 Gleisen sowie den Treppenaufgängen und einer Zwischenebene, sodass es in Kürze an die Innengestaltung geht. Als LFA-Vorsitzender habe ich die Tour organisiert, 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit dabei. Unsere Gruppe wurde von Bernhard Bauer, Vorsitzender des Vereins „Bahnprojekt Stuttgart-Ulm“, und Sebastian Heinel, Leiter des Besuchsdiensts, geführt. Wir erfuhren zahlreiche Details zur Architektur und Gebäudetechnik des neuen Bahnhofes, den der renommierte Düsseldorfer Architekt Christoph Ingenhoven entworfen hat. Genauso interessant waren die Erklärungen



→ Das alte Rot-Kreuz-Krankenhaus in Bad Cannstatt



→ Der Rohbau des Tiefbahnhofs ist fertig

zum zukünftigen Bahnbetrieb: Wenn die acht Durchgangsgleise voll genutzt werden, erhöht sich die Kapazität des Bahnhofes. Bis zu 49 Züge können dann pro Stunde abgefertigt werden. Möglich machen es die digitale Erfassung und Steuerung der Züge, keine Verzögerungen durch Lokwechsel sowie eine geringere Störanfälligkeit der Zuläufe. Wo beim Kopfbahnhof noch 300 Weichen erforderlich sind, reichen in Zukunft 24. Bis zum neuen ICE-Flughafenbahnhof wird soll die Fahrtzeit dank eines Tunnels nur sechs Minuten betragen. In die Halle gibt es aus allen Richtungen barrierefreie Zugänge sowie viele Treppen, Rolltreppen und Aufzüge. Das Umsteigen erfolgt über Fußgängerbrücken. Von Bahnsteig 1 zu Bahnsteig 8 sind es maximal nur 200 Meter – also kurze Wege.

BEDEUTEND FÜR GANZ BADEN-WÜRTTEMBERG

Für unser Land, die Wirtschaft und Mobilität in der Region ist S21 von größter Bedeutung. Jeder Euro in die neue Infrastruktur ist gut investiert. Ich bin sehr optimistisch, dass der voll digitalisierte Bahnhof bei allen Schwierigkeiten und Verzögerungen internationale Maßstäbe setzen und wie der Fernsehturm oder das Mercedes-Museum zu einem neuen Markenzeichen von Stuttgart werden wird. Umso erfreulicher, dass der Bundestag kurz vor unserem LFA-Termin den Weg für eine Bebauung des Rosensteinquartiers freigemacht hat. Die grüne Blockadehaltung hatte hier keinen Erfolg. Dieses wichtige Projekt für Wohnungsbau und Stadtentwicklung auf den alten Bahngleisen sollte nun realisiert werden.

POLIZEISTÄRKE STUTTGART – STROBL TRICKST WEITER

In der Öffentlichkeit bejubelt Innenminister Thomas Strobl schon seit Jahren seine angeblich größte „Einstellungsoffensive in der Geschichte der Landespolizei“. Wenn es aber da-



→ Interessierte Teilnehmer bei unserer LFA-Veranstaltung

rauf ankommt, sind in Stuttgart weniger Polizisten auf den Straßen im Einsatz als eigentlich laut Landeshaushalt vorgesehen. Auf meine neueste Anfrage zur Thematik kam heraus, dass auf allen Stuttgarter Revieren weiterhin massiv Polizistinnen und Polizisten fehlen. Dieses Problem existiert leider seit Jahren. Wer sich die Mühe macht, die Zahlen aus dem Innenministerium genau umzulegen, sieht am Ende: Jede fünfte Stelle auf den Polizeirevieren ist derzeit nicht besetzt. Bei der Kriminalpolizei sind zehn Prozent von 469 Stellen offen. Am Beispiel des Reviers 2 in der Wolframstraße zeigt sich eine weitere Zahlentrickserei: Dort sind zwar 147 Posten zugeteilt, was 14,5 Polizisten mehr sind. Aber durch Teilzeitarbeit oder Elternzeit haben Beschäftigte ihre Arbeitszeit reduziert. So sind am Ende nur 104,2 der 132,5 Dienstposten des Polizeireviers besetzt. Zwei weitere Entwicklungen spielen ebenfalls eine Rolle: Das Haushalts-Soll wurde im Vergleich zu 2023/24 um 2,22% verringert (von 1128,5 auf 1103,5 Stellen) und nur 77% der geplanten Neueinstellungen von den Polizeischulen wurden tatsächlich realisiert. Die Leidtragenden dieser Misere sind die Polizistinnen und Polizisten im Dienst, die zahlreiche Überstunden machen müssen – aber auch die Stuttgarter Bevölkerung, die ein Recht auf Sicherheit und eine leistungsfähige Polizei hat. Es wird für mich höchste Zeit, dass Baden-Württemberg endlich einen Innenminister bekommt, der handelt statt trickst.

GEDULDETE UND GEFÄHRDERT SCHNELL ABSCHIEBEN

Nach einem Jahr wollte ich erneut wissen, wie viele ausreisepflichtige Personen und sogenannte „Gefährder und Relevante Personen“ in Stuttgart leben, die eine radikale salafistische Ideologie, einschließlich des dschihadistischen Salafismus, oder eine rechts- oder linksextreme Gesinnung vertreten. Außerdem interessierte mich, wie sich die Anzahl der ausreisepflichtigen Personen mit Duldungsstatus



→ „Der Rechtsstaat muss konsequent handeln“

in Stuttgart entwickelt hat und wie viele Abschiebungen in den letzten Monaten erfolgten. Zum Stichtag 31. Mai wurden 2025 Geduldete in Stuttgart erfasst, von denen aber nicht bekannt ist, ob sie einer Arbeit nachgehen. Bei den Abschiebungen sieht es ganz mau aus – das Land hat im Schnitt weniger als 50 Prozent realisiert als eigentlich geplant waren. Im Mai wurden weniger als ein Drittel, im März von 50 geplanten Abschiebungen nur 8 durchgeführt. Meine Forderung bleibt aktuell: Wer ausreisepflichtig ist, muss auch konsequent rückgeführt werden. Dass Staatssekretär Siegfried Lorek ernsthaft behauptet, Abschiebungen schei-

terten oft daran, dass man die Personen einfach nicht antreffe, lasse ich nicht als Ausrede gelten. Der frühere Polizeioberrat müsste wissen, dass der Rechtsstaat nicht nach dem Prinzip „nicht angetroffen, Pech gehabt“ funktioniert. Er müsste um die Möglichkeiten von Ermittlungen und Fahndung wissen. Statt Ausflüchte zu suchen sollte Lorek seine Hausaufgaben machen und dafür sorgen, dass bestehendes Recht auch durchgesetzt wird. Es braucht endlich eine konsequentere und effizientere Abschiebungspraxis von Ausreisepflichtigen und Straffälligen aus Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt - und zwar ohne Verzögerungen. Konsequentes Handeln ist auch bei der politisch motivierten Gewalt gefragt, die in Stuttgart zugenommen hat, letztendlich aber die gefährliche Entwicklung landesweit widerspiegelt. Wie viele islamistische Gefährder sind laut Innenministerium in Stuttgart bekannt? Weiterhin eine „niedrige einstellige Zahl“, inklusive Personen mit „moderatem Risiko“. Die Gefährdungslage durch islamistische Einzeltäter bleibt weiterhin real. In Stuttgart ist laut Innenministerium auch die Gefahr für rechtsextremistische Gewalttaten gestiegen, auch gegen Polizeibeamte. Auch die Gefährdung der Sicherheit durch linksextremistische Angriffe steigt an. Der Rechtsstaat muss mit allen Mitteln gegen extremistische Gefährder vorgehen! Doch wir dürfen es nicht allein ihm überlassen. Der Schutz unserer freiheitlichen Ordnung ist für mich eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe: mit klarer Haltung, politischer Bildung und einem starken, demokratischen Miteinander.



→ Auf den Stuttgarter Revieren fehlen Polizisten

FEHLERKULTUR? NICHT IM INNENMINISTERIUM

Der Untersuchungsausschuss „IdP & Beförderungspraxis“ zur Polizei-Affäre steht nach knapp drei Jahren vor seinem Ende. Bis Dezember will das Gremium alle Erkenntnisse bewerten, in einem Abschlussbericht erfassen und dem Landtag vorlegen - mit Handlungsempfehlungen für die Zukunft. Der letzte Zeuge war erneut Innenminister Thomas Strobl. Seine Vernehmung war geprägt von auffallenden Erinnerungslücken – und zwar ausgerechnet an jenen Stellen, an denen andere Zeugen deutlich abweichende Aussagen getätigt hatten. Besonders betroffen: zum einen die Frage, ob in der sogenannten Briefaffäre mit einem Journalisten eine Quellenschutzvereinbarung bestand, zum anderen die mutmaßliche Zielvorgabe des Ministers, A.R. zum Inspekteur der Polizei zu machen, noch bevor dessen Beurteilung vorlag. In beiden Fällen widersprachen die Aussagen hochrangiger Mitarbeiter denen des Ministers ganz erheblich. Die von ihm verkündete Übernahme jeglicher Verantwortung für Vorgänge in seinem Haus erwies sich erneut als inhalts-

leere Floskel. Die zahlreichen Gelegenheiten, Missstände aufzugreifen und für Aufklärung zu sorgen, hat Strobl im Verlauf der Sitzungen wiederholt mit dem gezeigten Desinteresse ungenutzt verstreichen lassen. Von einer gelebten Fehlerkultur oder einem Reformwillen nichts zu erkennen. Positiv: Der Untersuchungsausschuss hat, unter starker Beteiligung meiner Fraktionskollegin Julia Goll, bereits Verbesserungen angestoßen – etwa die Einführung mehrerer Dienstvereinbarungen zum Schutz vor sexuellem Fehlverhalten am Arbeitsplatz.

NEUE ABSCHIEBEHAFT SOLL KOMMEN

Beim Flughafen Stuttgart will das Landesjustizministerium eine weitere Abschiebehaftanstalt errichten. Geplant sind laut Presseberichten 80 Haftplätze, so viele wie bald auch in Pforzheim, wo der bisherige Standort (aktuell 51 Plätze) erweitert wird. Am neuen Standort sind zunächst mindestens zusätzliche 15 Unterbringungsplätze vorgesehen, die Baden-Württemberg spätestens ab Juli 2026 im Zuge der Neuregelung des Europäischen Asylsystems GEAS bereitstellen muss. Wo sich der Standort genau befindet und ob es sich um ein Bestandsgebäude oder ein Neubauvorhaben handelt, hat die Landesregierung noch nicht bekannt gegeben. Deshalb erkundigte ich mich in einer laufenden Kleinen Anfrage unter anderem, welche konkreten Standorte derzeit geprüft werden, welche Erkenntnisse hinsichtlich deren Eignung bereits vorliegen und bis wann eine Standortentscheidung fallen soll. Offen ist auch, ob es im Zuge der neuen Abschiebehaftanstalt ein separates Sicherheitskonzept geben soll und wie sich die Landesregierung dieses konkret vorstellt.



→ **Kein Reformwillen beim Chef des Innenministeriums**

„DER WURM MUSS DEM FISCH SCHMECKEN, NICHT DEM ANGLER!“



Charlotta Eskilsson
Landesgeschäftsführerin

Die Landtagswahlen 2026 in Baden-Württemberg stehen vor der Tür. Diese Wahl wird zur Schicksalswahl der Freien Demokraten nicht nur im Land, sie ist die Schicksalswahl des organisierten Liberalismus in ganz Deutschland.

Noch im Juli 2025 werden die Freien Demokraten BW ihr Landtagswahlprogramm der Partei vorstellen. Seit März 2025 arbeiten 11 Arbeitsgruppen bestehend aus kleinen Teams von vier bis fünf Personen an der Erstellung eines Programmentwurfs, das auf der einen Seite die Inhalte der FDP fortentwickeln soll, gleichzeitig aber die Menschen wieder für die Idee der Freiheit, der Verantwortung, der Leistungsbereitschaft und der Zukunft begeistern soll.

Aus Stuttgart arbeitet federführend die Generalsekretärin Judith Skudelny an der Konzeption des Programms. Inhaltlich ist Friedrich Haag für das Kapitel Bauen und Wohnen verantwortlich und damit mit einer der zentralen Fragen der Zukunft betraut.

Judith Skudelny stellt klar: „Nach der Bundestagswahl müssen wir nicht alle unsere Positionen über den Haufen werfen, wir müssen uns aber schon überlegen, wie wir die Menschen wieder von uns begeistern und Vertrauen zurückgewinnen“. Vor allem der Verlust der Jungwählerinnen und Wähler schmerzt sie. Lösungen für die Herausforderungen findet sie in altbewährtem: „2016 hat sich unsere Partei ein Leitbild gegeben. Wir wollten diejenigen sein, die in Sprache, Stil und Auftreten positiv sind. Die Lust auf Zukunft machen, die den Menschen mehr Chancen durch mehr Freiheit bringen wollten. Irgendwo in der Ampelregierung ist unser Mut und Optimismus auf der Strecke geblieben. Wir wurden wieder zu denjenigen, die schlimmeres verhindern, den

Neinsagern. So richtig unsere Positionen waren, so wenig konnten sie die Menschen begeistern.“ Außerdem haben erste Analysen der Bundespartei festgestellt, dass auch unsere Ansprache Verbesserungspotenzial hat. „Obwohl Wirtschaft eines der wichtigsten Themen war, konnten wir die Menschen mit unserer Wirtschaftskompetenz nicht erreichen“, so Skudelny. „Wenn wir über Wirtschaft gesprochen haben, haben wir auf die Unternehmer gezielt. Aber selbst, wenn alle Unternehmer uns wählen, reicht es nicht – wir müssen unsere Inhalte so übersetzen, dass den Menschen klar ist, dass sie sich nur mit uns den nächsten Sommerurlaub leisten können“.

Das Landtagswahlprogramm soll daher inhaltlich wie strukturell neu sein. Kurz und knackig, mit vielen verbalen Bildern, wie wir Baden-Württemberg verbessern wollen. Die Menschen sollen die Antworten auf die Fragen der Zeit erhalten: Bezahlbarer Wohnraum, beste Bildung der Welt, ein Staat, der es dir einfach macht – die Freien Demokraten haben die Rezepte, aus der die Zukunft gemacht wird.

Hierfür brauchen wir Sie – Ende Juli wird das Programm der Partei vorgestellt. Ein Programm ist nur so gut wie seine Autoren. Und die besten Autoren sind die Parteibasis. Damit wir den richtigen Ton, die Inhalte und die Haltung der Basis treffen, will die Landespartei eine breite Diskussion in der Partei anstoßen. Auch wir in Stuttgart werden Ihnen und euch die Beteiligung ermöglichen – in den kommenden Tagen werden die Termine dazu per E-Mail bekannt gegeben! An denen können Judith Skudelny und Friedrich Haag direkt Ihre/Eure Ideen aufnehmen und umsetzen. Beschlossen wird das Programm auf dem Landeshauptausschuss am 11. Oktober 2025!

BADEN-WÜRTTEMBERG KANN ES BESSER!



Judith Skudelny
Generalsekretärin der FDP Baden-Württemberg

Am 8. März 2026 findet die Landtagswahl in Baden-Württemberg statt. Ziel der Freien Demokraten ist es, einen Politikwechsel in Baden-Württemberg mitzugestalten und unser Land zu einer der führenden Regionen in Europa zu machen.

Um diesen zu erreichen, brauchen wir nicht nur ein überzeugendes Programm, wir brauchen auch überzeugende Köpfe, denen die Menschen zutrauen, unser Land zum modernsten Bundesland Deutschlands und der modernsten Region Europas zu machen. Hierfür hat die Landespartei 400 Delegierte aus ganz Baden-Württemberg zur Landesvertreterversammlung nach Karlsruhe geladen. Auch aus unserem Kreisverband waren 26 Delegierte dabei. Aufgabe der Delegierten war es, das beste Personal für einen der wichtigsten Wahlkämpfe unserer Partei zu wählen. Schon im Vorfeld hat Dr. Hans-Ulrich Rülke sich empfohlen, die Partei im Wahlkampf anzuführen. Als Fraktions- und Parteivorsitzender hat er sich in den vergangenen Jahren als scharfzüngiger Oppositionspolitiker und gleichzeitig als seriöser und verlässlicher Partner der demokratischen Mitte profiliert. Er ist der bekannteste Politiker der Freien Demokraten in Baden-Württemberg. Seine klare und überzeugende Wahl war der Startschuss in den Landtagswahlkampf.

Ein Spitzenkandidat kann aber nur mit einer starken Mannschaft Spitzenleistung bringen. So waren auch die weiteren Plätze von der Bewerbung unsers Top-Personals geprägt: Auf Platz zwei wurde Jochen Haußmann (Region Stuttgart), auf Platz drei Alena Trauschel (Karlsruhe) gewählt. Auf Platz 4 griff unsere Kandidatin in Stuttgart III und stv. Landesvorsitzende Gabriele Heise an, um einen Platz auf der Landesliste zu erobern. Sie unterlag trotz einer flammenden Rede

der Leimener Bürgermeisterin Claudia Felden, die nun als erfahrene Kommunalpolitikerin und Finanzfachfrau gute Chancen hat, dem nächsten Landtag anzugehören.

Dann – nach Dr. Erik Schweikert (Pforzheim) auf Platz 5 hat sich unser Lokalmatador Friedrich Haag (Wahlkreis Stuttgart I) zur Wahl gestellt. Mit seinen Themen Verkehr und Bauen hat er sich in der vergangenen Legislaturperiode einen Namen gemacht. Durch seinen Fleiß und seine einnehmende Art ist er nicht nur in Stuttgart bekannt. Als selbstständiger Unternehmer lebt er das Leitbild der Freien Demokraten. Die überzeugende Wahl auf den Listenplatz 6 hat daher niemanden überrascht, das gute Ergebnis ist Rückenwind, den wir in Stuttgart als Dank und Auftrag zugleich verstehen! Mit Nico Weinann (Heilbronn), Daniel Karrais (Rottweil) und Nikolai Reith (Tuttlingen) folgten drei Herren, die ebenfalls bereits feste Größen der Landespolitik sind. Mit Julia Goll (Region Stuttgart) auf Platz 10 haben sich insgesamt 3 Frauen unter den ersten 10 Plätzen etabliert. Auch wenn die Anzahl der aktiven Frauen noch ausbaufähig ist, ist das immerhin eine Steigerung um 30% für die aussichtsreichen Listenplätze. Unsere Stuttgarter Kandidaten konnten sich auf der Landesvertreterversammlung persönlich vorstellen und für künftige Aufstellungen empfehlen. So hat es Juliane Becker im Sammelwahlgang auf Platz 40 geschafft, Claudia Schober auf Platz 42. Gabi Heise hatte darauf verzichtet, im Sammelwahlgang anzutreten.

Mit der Landesvertreterversammlung sind wir nun personell bestens aufgestellt. Mit unseren vier Kandidaten in der Stadt werden wir alles geben, um in Stuttgart für ein modernes und erfolgreiches Baden-Württemberg den Politikwechsel einzuläuten!



→ **Unsere Delegierten zum Landesparteitag**

UNTERSTÜTZEN SIE DIE FDP STUTT GART MIT EINER WAHLKAMPF- SPENDE!



FDP-KREISVERBAND STUTT GART
IBAN DE84 6008 0000 0907 1258 00

In Deutschland können Sie die Spende von Ihrer Steuer absetzen. Unsere Mitglieder erhalten automatisch eine Zuwendungsbestätigung. Als Nicht-Mitglied erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, wenn Sie uns im Betreff der Überweisung Ihre Postanschrift mitteilen.

Wenn Sie eine/n unserer Kandidatinnen/en unterstützen möchten, geben Sie bitte unbedingt den jeweiligen Namen als Verwendungszweck an „Wahlkampfspende Name Kandidat“.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Kreisgeschäftsstelle info@fdpstuttgart.de.

STARKE FRAUEN KÄMPFEN UM PLATZ AUF DER LANDESLISTE



Susanne Winkler

Stv. Vorsitzende Liberale Frauen BV Stuttgart
Beisitzerin im Landesvorstand der LiF BW

Am 5. und 6. Juli 2025 fand in der Schmuck- und Goldstadt Pforzheim die Landesvertreterversammlung und der Landesparteitag der FDP statt. Harte Arbeit und Durchhaltevermögen waren vorab schon angekündigt worden, um sich für den kommenden Landtagswahlkampf gut „aufzustellen“.

Dies bedarf enormer Vorarbeit, denn jeder Bezirksverband in Baden-Württemberg möchte sich verständlicherweise so gut wie möglich bei der LVV durch die jeweiligen Kandidaten auf der Liste platziert sehen. Aufgrund der vielen Vorfeldorganisationen, die für die FDP stets eine unverzichtbare Stütze vor allem im Wahlkampf darstellen, treten auch die Liberalen Frauen bei den Nominierungen immer selbstbewusster auf. Doch wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe! Vorab sei jedoch gesagt: Chapeau für jede Frau, die sich an diesem Wochenende engagiert mitgebracht hat, die Kampfeswillen zeigte und sich über alte und verstaubte Narrative, die z. T. (leider!) von Frauen selbst noch gepflegt werden, hinweggesetzt hat.

Es bleibt in einem Prozess der Aufstellung, Neubesetzung, Neuorientierung unbenommen, dass es – wie in jeder anderen Partei, Organisation oder Unternehmen – einen Austausch mit wiederum gewählten Beteiligten gibt, mit dem Ergebnis der gegenseitigen Unterstützung. Für langjährige, schon mit dem politischen „Doing“ vertraute Personen, ein „normales“ Unterfangen; weiß man doch, dass auch strategisches Denken und Weitsicht auf die kommenden Wahlen gerade aktuell mehr als dazugehört. Die LiF Baden-Württemberg gingen gezielt mit 18 bestqualifizierten wie auch hoch motivierten Frauen ins Rennen. Unter den ersten zehn gewählten Kandidaten/Innen fanden sich auf Platz 3 und 4 sowie Platz 10 nun drei Frauen wieder. Der berühmt-berüch-

tigte und „traditionelle“ Zweidrittel zu einem Drittel Frauenanteil in der FDP. An dieser Stelle Gratulation an **Alena Fink-Trauschel** (Ettlingen), **Claudia Felden** (Wiesloch) und **Julia Goll** (Waiblingen). Selbstbewusst und ein Zeichen des „Aufbruchs und des Neuanfangs“ setzend, kündigte **Gaby Heise** (Stuttgart III) schon im Vorfeld eine Kampfkandidatur an; die Erkenntnis für eine Normalität, gleich der, der männlichen Bewerber, auch gegen eine Frau anzutreten, ließ so manche Frau leider verständnislos zurück. Zeigte sich doch nun genau in dieser Aktion einmal mehr: „Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe“. Claudia Felden sah dies jedoch als einen ganz normalen, gleichwertigen, demokratischen Vorgang an; ging es doch ausschließlich um einen begehrten sicheren Platz, der bei einem Wiedereinzug in den Landtag, neue berufliche Weichen stellt.

Von Platz 11 bis Platz 20 offerierten die LiF nochmals, dass sie gewillt sind zu kämpfen, ob gegen einen Mann oder/und eine Frau, auch wenn diese Plätze realistisch gesehen, wenig Aussicht auf Erfolg haben würden. Die Würfel sind gefallen und Politik ist ein hartes Geschäft. Im Ehrenamt dafür sein privates Umfeld – und als Vorfeldorganisation – zu begeistern, fällt nicht immer leicht und bei den aktuellen Umfragewerten noch schwerer. Doch eines muss an dieser Stelle konstatiert werden: wer sich dafür entscheidet, braucht auch insbesondere als Frau einen langen Atem, einen großen Koffer voller Resilienz, Mut und Zuversicht. Von heute auf morgen gibt es keinen kometenhaften Aufstieg! Jede einzelne Person, die für FDP die Flagge hochhält und kämpft, um auch weiterhin die Werte einer freiheitlichen, rechtsstaatlichen und gleichberechtigten Gesellschaft erfahren und erleben zu können, muss das „WIR“ jetzt in den

Ihr zentraler Anlaufpunkt für alle, die die liberale Botschaft wirkungsvoll verbreiten wollen! Bei uns erwarten Sie nicht nur traditionelle Werbeartikel wie Stofftaschen, Aufkleber und Grußkarten, sondern auch speziell zugeschnittene Produkte für effektive Wahlkampfaktionen vor Ort – ob es nun Bauzaunbanner, Hohlkammerplakate oder Großflächenplakate sind.

Planen Sie einen Infostand oder einen Kongress? Dann finden Sie bei uns das passende Equipment. Unsere Produktpalette reicht von Tischaufstellern über Visitenkarten bis hin zu Rollups, Messewänden und Faltzelten. Alles im aktuellen Design der Freien Demokraten, Jungen Liberalen, Liberalen Mittelstand und Liberalen Frauen.

Das Beste daran: Sie haben die Wahl zwischen einem vorhandenen Layout oder einem Design, das individuell nach Ihren Vorstellungen und Wünschen gestaltet wird. Und keine Sorge – wir begleiten Sie durch den gesamten Bestellprozess, von der Auswahl bis zur Abwicklung.

Entdecken Sie die Vielfalt und die Möglichkeiten, die unsere Produkte und Dienstleistungen Ihnen bieten, und tragen Sie die liberale Botschaft mit Stolz in die Welt hinaus. Wir freuen uns darauf, Sie auf www.thinkliberal.de zu begrüßen!



→ Landesgeschäftsführerin Charlotta Eskilsson (links) und Generalsekretärin Judith Skudelny bei der LVV.

Vordergrund stellen. Gleich den Worten der neu gewählten Generalsekretärin, **Judith Skudelny**: „Wir alle müssen jetzt zusammenhalten, sämtliche Energien bündeln und gemeinsam kämpfen, um für Baden-Württemberg ein erfolgreiches Ergebnis zu erzielen“. Die Liberalen Frauen haben bislang Durchhaltevermögen und Kampfeslust immer unter Beweis gestellt ... infolgedessen: Wir haben wunderbare, starke Kandidatinnen! Wir packen es an! Wir lassen nicht nach! Wir leisten unseren Beitrag für den gemeinsamen Erfolg, ohne! das „ICH“ jedoch – für alle weiteren Wahlen – zu vergessen.

Last but not least: Herzlichen Dank an **Charlotta Eskilsson** (Landesgeschäftsführerin) und ihren Mitarbeitern für die aufwendige, doch vor allem erfolgreiche Organisation der LVV und des Landesparteitags!

Freie
Demokraten
FDP



Liberales Frauen

liberaler mittelstand
Bundesvereinigung



thinkliberal.de ist ein Produkt der
BTW MARKETING® Werbeagentur | Digital, Marketing, Design
Steinstraße 14 | 59368 Werne
Telefon: 0 23 89 / 9261-170 | info@thinkliberal.de

LIM-LANDESVORSTAND MIT STUTTGARTER KÖPFEN



Frank Bantle
Pressesprecher LIM Baden-Württemberg e.V.

Der Liberale Mittelstand in Baden-Württemberg hat bei seiner Jahreshauptversammlung Anfang Juni eine neue Ära eingeleitet: Der gewählte Landesvorstand sieht sich mehr denn je als Interessenvertretung für Unternehmer und Selbstständige. Außerdem wolle man aus der Praxis Ideen, Lösungen und Kritik in die Politik und speziell in die FDP hineinbringen. Diese Unabhängigkeit als liberale Vorfeldorganisation ist allen neu gewählten Mitgliedern des Vorstands besonders wichtig. Stuttgart ist in dem Gremium stark vertreten: Slavica Benko, unsere LIM-Kreisvorsitzende, wurde zur stellv. Landesvorsitzenden gewählt. Sie teilt sich das Amt mit Peter Körber (Göppingen) und Markus Kunz (Albtal).

In der Beisitzerriege finden sich ab sofort Dr. Markus Martin, Michael Conz und Martin Silberer. Landesschatzmeister bleibt Andreas Welte, ebenfalls aus Stuttgart. An der Spitze des LIM im Land stehen jetzt Holger Höfs (Rhein-Neckar) als Landesvorsitzender und Nicole Höfs (Schwaben) als Generalsekretärin. Der LIM Ba-Wü will sich weiter öffnen und mit anderen Wirtschaftsverbänden sowie Kollegen aus den Nachbarländern zusammenarbeiten. Beim ersten gemeinsamen Sommerfest mit dem LIM Schwaben (Bayern) in Ichenhausen kam es zu guten Kontakten. Mittelstandspolitik kennt keine Grenzen.



→ Der neue geschäftsführende Landesvorstand (von links): Slavica Benko, Nicole Rauscher, Holger Höfs, Michael Körber und Markus Kunz. Es fehlt Schatzmeister Andreas Welte

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN IM 3. QUARTAL 2025

→ AUGUST 2025

-
- 11. 19:30 Uhr** Kreisverband › Kreisvorstandssitzung mit Sommertreffen
› Grieche im Grünen, Georgiiweg 16
-

→ SEPTEMBER 2025

-
- 15. 19:30 Uhr** Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Straße 46
-
- 19. 17:30 Uhr** Kreisverband › Treffen mit der Generalsekretärin des Bundes Nicole Büttner
› Ort wird noch bekannt gegeben
-
- 20. 14:30 Uhr** Kreisverband › FDP-Stand zur Mobilitätswoche › Schlossplatz, Höhe Buchhaus Thalia
-

→ OKTOBER 2025

-
- 9. 18:00 Uhr** Kreisverband › Liberaler Wasentreff › „Alte Grillmeisterei“, Cannstatter Wasen
-
- 13. 19:00 Uhr** Kreisverband › Kreismitgliederversammlung mit Jubilarehrungen
› Württembergischer Automobilclub e.V., Mörikestraße 30
-
- 20. 19:30 Uhr** Kreisverband › Kreisvorstandssitzung › Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Straße 46
-



**ALLE SITZUNGEN DER STADTGRUPPEN FINDEN SIE AUF DER INTERNETSEITE
DER FDP STUTTGART UNTER WWW.FDP-STUTTGART.DE/TERMINE**

EINLADUNG ZUR KREISMITGLIEDER- VERSAMMLUNG

MIT JUBILAREHRUNG

**MO., 13. OKTOBER 2025, 19 UHR
WÜRTTEMBERGISCHER AUTOMOBILCLUB E.V.
MÖRIKESTRASSE 30**



[FDP-STUTT GART.DE/TERMINE](https://fdp-stuttgart.de/termine)